

Kurt Baer – ein Mann, der Tiefschläge kennt

Von der Auster zur Mehlsuppe

VON EVELYNE HASLER

● «Mein Leben lang habe ich mich zu Gott bekannt – und jetzt lässt er mich im Regen stehen.» Kurt Baer ist verzweifelt und hoffnungslos: Alles hat er verloren, sein Hab und Gut und gar seine Gesundheit. Dabei hat alles einmal so gut angefangen...

Kurt Baer ist ein Sunnyboy, dem im Leben alles gelingt. Stets weiss er, wie man etwas anpacken muss, um es zum Erfolg zu führen. Eine Ausbildung zum diplomierten Werbeleiter ist der erste Schritt in Richtung Karriere. Mehr als vierzehn Jahre lang ist er in leitenden Positionen von Grossagenturen tätig. Er entwickelt eigene Gastrokonzepte und zieht grosse Mandate aus Hotellerie und Gastgewerbe an Land. Immer höher klettert Baer die Erfolgsleiter hinauf und gründet 1980 schliesslich eine eigene Agentur. Zu seinen Kunden gehören die grössten Hotels der Schweiz. Zehn Jahre lang leitet er mit seiner Frau Yvonne die Agentur. Das Geschäft kann nicht besser laufen, Baer ist einer der bekanntesten Schweizer Werber.

Doch dann kommen die 1990er Jahre und mit ihnen eine unerwartete Krisenzeit. Eine nicht voraussehbare Rezession trifft vor allem die Immobilienbranche und das Gastronomie- und Hotelgewerbe: Jene Bereiche, in denen Kurt Baers Agentur tätig ist. Die Verluste sind so massiv, dass er mit der Firma vor dem Aus steht. In der Hoffnung, sie zu retten, investiert das Ehepaar ihr Privatvermögen – vergebens. Das Ende des Erfolgs kommt schnell und brutal, von einem Tag auf den anderen verlieren Baers alles: die Firma und ihr gesamtes Hab und Gut. Die enorme Belastung greift ausserdem die Gesundheit von Kurt und Yvonne stark an.

Anfangs fühlt sich Kurt in dieser tiefen Krise von Gott verlassen. Doch er erkennt, dass man nicht tiefer fallen kann als in die



Kurt Baer lebt als passionierter Hobbykoch seine kreative Seite aus.

Hände Gottes. Das Ehepaar fasst neuen Mut, macht Kurts Hobby zum Beruf und gründet einen Partyservice. Und als sich im Jahr 2000 die Gelegenheit bietet, ein Restaurant im Thurgau zu pachten, zögern Baers nicht und führen es drei Jahre lang erfolgreich. Bis wieder eine Krise kommt: Kurt erkrankt schwer und muss vier Wochen ins Spital. Seine Frau, ebenfalls gesundheitlich angeschlagen, kann den Betrieb nicht alleine aufrechterhalten. Die beiden müssen das Restaurant aufgeben, der Traum zerplatzt und erneut steht das Ehepaar vor den Trümmern seiner Existenz. Als später eine weitere Restaurantübernahme scheitert, ist Kurt Baer am Ende: Suizidgedanken verfolgen ihn.

Nun ist es für ihn an der Zeit, innezuhalten. Baer will herausfinden, was Gott von ihm will. Er beschliesst, sich seinen jahrelangen Herzenswunsch zu erfüllen eine Bibelschule zu besuchen. So wagt der 66-Jährige den aussergewöhnlichen Schritt und beginnt – als ältester Student – eine Ausbildung am Theologischen Seminar St. Chrischona. Dieses Studium stärkt und

vertieft seinen Glauben an Gott neu. Heute strotzt Kurt Baer, trotz allen Niederschlägen und Tiefpunkten, vor Optimismus und Lebensfreude. Der Mann, der alles verlor, weiss: «Was auch immer geschieht: Gott hat einen Heilsplan mit uns – keinen Unheilsplan. Wer Gott liebt, dem dient alles zum Besten.»

●

TV-TIPP

FENSTER ZUM SONNTAG

Von der Auster zur Mehlsuppe

Sa, 17. Juli	17.30 Uhr	SF zwei
	18.30 Uhr	SF info
So, 18. Juli	11.30 Uhr	SF zwei
	17.45 Uhr	SF info

RADIO-TIPP

Life Channel

Kompass: Von der Auster zur Mehlsuppe

Mo, 19. Juli	20.00 Uhr
Di, 20. Juli	10.00 Uhr